

ihrer Tätigkeit auch diese Insektengruppe ein wenig zu beachten. So mancher wird dabei noch weitere neue Arten feststellen können und so einen Beitrag zur möglichst lückenlosen Durchforschung unserer Landesfauna leisten.

+++

.....

Über die Biologie der Montanina (gen.nov.)
karawankensis Höfn. und der Funen (nicht
Psychidea) raiblensis Mn.

Von Leo Sieder, Klagenfurt.

G. H ö f n e r , Wolfsberg, entdeckte im Jahre 1897 am Hochobir und auf der Petzen das Männchen der Psychide Montanina karawankensis, welche er als Epichnopteryx karawankensis beschrieb. Das Weibchen, Raupe und Sack blieben ihm unbekannt. Später erst wurde von Heylert die Gattung (Genus) Rebelia (Sandsackträger) aufgestellt und karawankensis von Prof. K e b e l wegen ihres rebelienähnlichen Aussehens dazugereiht. Höfner hatte am Flugplatz auch einen Rebeliensack gefunden, welcher Rebel in seiner Bestimmung bestärkte. Dieselben Säcke fand jedoch auch ich am Hochobir und zog daraus Rebelia styriaca Rh.. Sie hatten also mit karawankensis nichts zu tun.

Seit 1942 bemühte ich mich, die Entwicklungszustände der karawankensis zu ergründen. Ich kam bald darauf, daß diese Tiere keine Rebelien sein können und suchte nach anderen passenden Säcken. Nach langem, fruchtlosem Suchen fand ich 1943 zwei kleine Säcke an Grasbüschel angesponnen, welche ganz gut zur karawankensis gehören konnten und das Aussehen von Psychidea-Säcken in Miniatur hatten. Sie waren leider leer und die Zugehörigkeit konnte daher nicht bewiesen werden. Erst am 17.5.1948 fand ich drei Psychidenraupen, deren Säcke mit den 1943 aufgefundenen leeren identisch waren. Die Zucht dieser Raupen im eingetopften Gras (Carex) ergab 3 Weibchen am 30.5. und 1.6.1948. Ein Anflugversuch konnte wegen Schneefall zu dieser Zeit am Hochobir nicht durchgeführt und die Zugehörigkeit so wieder nicht erwiesen werden. Vom 13. bis 17.6. 1948 befand ich mich wieder am Flugplatz. Ich entdeckte die Männchen diesmal in 1850 m Höhe, in der Nähe der Wetterhütte. Sie halten ihre Flugzeit ziemlich genau ein (6 bis 9 Uhr Normalzeit) und fliegen in ruhigem Flug in der Nähe des Grasbodens dahin. Ich bemerkte auch, daß Männchen rasch vom Boden abflogen und dann

wieder in ruhigen Flug übergangen. Dieses auffallende Benehmen der Tiere machte mich stutzig. Ich setzte schnell an der Abflugstelle, welche ich mir genau merkte, eine Marke (Taschenmesser) und konnte das Männchen noch erbeuten. Der lang ausgezogene Hinterleib ließ auf eine vollzogene Kopulation schließen. Daraufhin suchte ich bei der gesetzten Marke den Grasboden ab und fand den besetzten weiblichen Sack an einem dünnen Grashalm hängen. Ich legte einen flachen Stein darunter und beobachtete nun. Nach 2 1/2 Stunden fiel das Weibchen heraus, nachdem es die Eier in die Exuvie im Sack abgelegt hatte. Das Weibchen war identisch mit den drei früher eingetragenen. Nun hatte ich die Gewißheit, daß Weibchen sowie Säcke zum beschriebenen karawankensis-Männchen gehörten.

Da die biologischen Verhältnisse weder mit *Epichnapteryx* noch mit *Rebelia* oder anderen beschriebenen Genera in Einklang gebracht werden konnten, mußte demnach eine neue Gattung aufgestellt werden. Der richtige Name ist daher Montanima karawankensis Höfn.

Die Beschreibung von Weibchen, Raupe und Sack, sowie die Aufstellung der Gattung *Montanima* erfolgt in einem der nächsten Hefte der Ztschr.d.entomolog.Gesellschaft in Wien.

Im Jahre 1870 entdeckte Jos. M a n n an der sogenannten Grafenlahn (diese wurde später durch Erdbeben vollkommen verwüstet) bei Raibl das Männchen der *Fumea raiblenensis* Mn. und beschrieb es in den Verh. der zool.bot.Ges., Wien, Jg. 1870, S.40. Weibchen, Raupe und Sack blieben ihm unbekannt. Außer Mann's Urbeschreibung wird aber diese Art in der Literatur (Fr. Berge's "Schmetterlingsbuch" v.Prof.Dr. Rebel, "Die Großschmetterlinge der Erde" v.Dr.Ad. Seitz, "Die Schmetterlinge Kärntens" v.Gabr. Höfner usw.) als *Psychidea* geführt, was sich jetzt als Fehlbestimmung erwiesen hat. Die gleichen Tiere wurden auch später von Prof. S t a n g e am Monte Cristalle (Südtiroler Dolomiten) gefunden. Die ersten Stände blieben ihm ebenfalls unbekannt.

Ich nahm mir nun vor, den klassischen Fundort Raibl nach Möglichkeit in kommenden Jahren zu besuchen. Im Juli 1947 befand ich mich auf einer Sammeltour in den Lienzner Dolomiten und suchte ober dem Korschbaumerschutzhause in den nach

Süden gelegenen Geröllhalden in 2100 - 2300 m Höhe nach eventuellen Psychidensäcken. Zu meiner großen Überraschung fand ich unter Steinen kalkbestäubte Fumeasäcke angesponnen. Diese waren aber schon leer, einige davon noch mit herausstehender Exuvie. Da mir diese Säcke unbekannt waren und auch in der diesbezüglichen Literatur nirgends erwähnt werden, beschloß ich, diese Lokalität im Juni 1948 zur Flugzeit der Tiere zu besuchen. Vom 20. bis 28.6.1948 befand ich mich wieder in den Karen der Kerschbaumeralm. Ich fand diesmal die Säcke (Raupen) frisch angesponnen und teilweise noch Raupen in Bewegung. Es wurden mehrere Serien zur weiteren Beobachtung eingesammelt. Die Säcke waren unter den größeren (1-5 Faust) Steinen in einem Winkel oder Einbuchtung so angesponnen, daß sie bei einem eventuellen Rollen nicht leicht gequetscht oder die Puppe verletzt werden konnte. Am 28.6.48 schlüpfen die ersten Weibchen. Es waren Fumeaweibchen, welche 5-6 Tage lebten und ohne Kopulation keine Eier ablegten und dann eintrockneten. Am 1.7. kam das erste Männchen. Es war die *Fumea raiblensis* Mn., deren Biologie 78 Jahre unbekannt blieb. Da ich diese Art auch in der Nähe des Kerschbaumertörl bei Zochonpaß fand, ist anzunehmen, daß sie im ganzen Gebirgsstock der Lienzer Dolomiten zu finden sein wird. Die Verbreitung der *Fumea raiblensis* Mn. dürfte sich über das Dreieck: Predil (Raibl), Südtiroler Dolomiten (Mte. Cristallo) und Lienzer Dolomiten erstrecken.

Die Neubeschreibung von Weibchen, Raupe und Sack erfolgt in einem der nächsten Hefte der Ztschr.d. entomologischen Ges. in Wien.

+++

.....

EXKURSIONEN UND SAMMELTÄTIGKEIT DER MITGLIEDER :

Soweit uns Berichte über Sammelfahrten und Erfolge seitens der Mitglieder zugekommen sind, seien sie hienit gebracht. Mir müssen aber darauf hinweisen, daß besonders von vielen auswärtigen Kollegen keinerlei Meldungen vorliegen, trotzdem wir wiederholt darum ersucht haben.

Ein kleiner Rückblick über das vergangene Jahr läßt wohl jeden der Kollegen an das schauerliche Übermaß an Regen, späten Schnee und zumeist mehr als kühle Bergluft dieses vergangenen Sommers denken. Die Lepidopterologen klagen daher allgemein über schlechte Sammelerfolge. Die Entwicklungsstände hatten im Frühjahr durch Feuchtigkeit schwer gelitten und dem entsprechend ist auch der Falterflug sehr schwach ausgefallen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Beiblatt zur Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Sieder Leo

Artikel/Article: [Über die Biologie der Montanina \(gen.nov.\) karawankensis Höfn. Und der Fumen \(nicht Psychidea\) raiblensis Mn. 14-16](#)